

Worte aus dem Riesen-Bebel

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 110.

Hirschberg, Dienstag, den 15. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montage. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commananten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die Gesellschaftsorganisation der Socialdemokratie.

S. C. Die Socialdemokratie hat sich — anders als der Socialismus — bisher vorzugsweise mit der Verneinung und Anfechtung der bestehenden socialen Zustände beschäftigt, ohne viele positive Vorschläge für die Neugestaltung des Staatslebens hervorzu bringen. Man findet in den Schriften der Partei nur spärliche Andeutungen eines festen Planes. Es gilt dies auch von der Schrift des Reichstagsabgeordneten Bebel über „die parlamentarische Thätigkeit des deutschen Reichstags und der Landtage von 1874 bis 1876“, welche als Hauptagitationsmittel bei den letzten Reichstagswahlen gedient hat und als eines der neuesten Programme der Partei gelten kann. Bebel nimmt nur an wenigen Stellen dieser Schrift einen Anlauf zur Beschreibung seines Zukunftstaates. Nach S. 94 „fordert der Socialismus die Aufhebung des Privatbesitzes an den Arbeitsmitteln in jeder Form und Uebergang derselben in den Gemeinbesitz, Organisation der gesellschaftlichen Arbeit in Ackerbau und Industrie für die Production (Erzeugung) wie die Distribution (Vertheilung) der Erzeugnisse gemeinsamer Arbeit). Das Mittel zu diesem Zweck ist die Association (Bergesellschaftung) innerhalb der verschiedenen Arbeitszweige auf der Grundlage der Commune (Gemeinde). Verbindung aller Communen innerhalb des Staates und mit den stets intimer werdenden internationalen Beziehungen, Verbindung mit anderen Culturvölkern über den Rahmen des Staates hinaus zu einem Bunde der Menschheit. Dies soll ein Bund sein, der von dem Grundsatz ausgeht, daß das Gesamtwohl nur gedeihen kann, wo jeder Einzelne sich wohl fühlt und umgekehrt, und daß es der höchste und eigentlichsie Zweck der Menschheit ist, ihr ganzes Sinnen und Thun darauf zu richten, wie Einrichtungen geschaffen werden, durch welche das allgemeine Glück gefördert wird.“

Nach Aufstellung dieser Forderungen fährt Herr Bebel fort: „In einer solchen auf gesellschaftlicher Gleichheit und der Achtung vor dem Rechte und der Freiheit eines Jeden beruhenden Gesellschaftsorganisation, in welcher Jeder das zur Deckung der gesellschaftlichen Bedürfnisse notwendige Arbeitsquantum zu leisten hat, — die Faulenzen also durch die gesammte Gesellschaftsorganisation und die moralischen Anschauungen, die in der Gesellschaft existiren, zur Unmöglichkeit werden — Jeder aber auch seine natürlichen und vernunftgemäßen Bedürfnisse in vollem Umfange befriedigen kann, wird der Gegensatz zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, zwischen Herrschenden und Unterdrückten verschwinden.“

In diesem Programm fehlt jede Andeutung, was unter dem „notwendigen“ Arbeitsquantum zu verstehen ist, wie Jeder das selbe zu leisten hat, und welcher Bedarf von Gütern als „natürlich“

oder „vernunftgemäß“ gelten soll. Bebel vergißt ferner anzuführen, wie „die Faulenzen zur Unmöglichkeit werden sollen“, und welche Glücklichen den Begriff der „Faulenzen“ zu bestimmen und die Faulenzen zu beaufsichtigen haben werden. Wer in aller Welt soll die geistige Arbeit der Gelehrten, Künstler, Unternehmer und Techniker kontrolliren oder die „Ersparner“ überwachern, die oft Monate lang, scheinbar faulenzend, über ihre Probleme nachsinnen, um mit Ersparniß an Kräften und Stoffen Millionen von Menschen besser als jetzt mit Gütern zu versorgen? Wenn einmal lauter Handarbeiten an die Spitze des Staates treten sollten, so könnten sie auf den Gedanken kommen, jede geistige Arbeit der Gelehrten und Richter, der Kaufleute und Techniker für Faulenzerei zu erklären. Oder wenn ein Gelehrter und Künstler einmal an mehreren Tagen 12 oder mehr Stunden gearbeitet hat (sobald ihm dies unter der Herrschaft eines Normalarbeitstages von acht Stunden überhaupt erlaubt sein wird) und er nun einmal feiern und verreisen will, so wird er wahrscheinlich bei jeder Abweichung von der Zwangsschablone um Dispensation und Reisezusatz nachsuchen müssen.

Herr Bebel verschweigt ferner, was er unter „Arbeitsmitteln“ versteht und wie diese unter der Herrschaft des Gemeinbesitzes in größerer Anzahl angesammelt werden sollen. Arbeitsmittel sind nichts weiter als Früchte von Arbeit und Entfugung (d. i. Capitalien). Wenn nun Alles in den Gemeinbesitz übergeht, so wird eben Niemand mehr arbeiten und erübrigen, als er muß, um heute und morgen leben zu können, und wird Alles verbrauchen, was er verzehren darf. Es wird sich aller Menschen ein Verzehrungsfiieber bemächtigen, bis allgemeines Elend an die Stelle der jetzigen Verschiedenheit der Vermögensverhältnisse getreten sein wird. Sicher ist, daß die reichen und mittleren Classen verschwinden werden, aber die Armen werden einfach noch ärmer und elender als bisher. Ein Blick auf Länder wie England, Holland und Belgien, Frankreich, Deutschland, Amerika, Schweiz u. bestätigt, daß überall da, wo es viele reiche Leute giebt, auch die Löhne am höchsten stehen, und daß in Rußland, Norwegen, in der Türkei, Croatien, Serbien und überhaupt in allen armen Ländern auch die Löhne am niedrigsten sind und das Elend der unteren Classen den höchsten Grad erreicht. Ueberall da, wo Ersparnisse angehäuft und vererbt werden dürfen, wird auch die Lust zum Arbeiten und Sparen den wirksamsten Sporn finden. Die der Verzehrung entzogenen Güter bilden die Nahrungsmittel zu weiterer Production; die vorhandenen Reichthümer suchen Beschäftigung und erhöhen mit der Nachfrage nach Arbeit auch die Vergütung für die Arbeitsleistungen. Seit Jahrtausenden lehrt die Erfahrung, daß unter der freien Concurrenz und unter dem Schutze des Eigenthums überall mehr geleistet und ein größerer allgemeiner Wohlstand des

Vollstet erzielt wird, als unter den überwundenen Systemen des Zwanges, — mögen sie nun Slaverie, Leibeigenschaft, Erbunterthänigkeit, Zunftzwang oder socialistischer Zwang heißen. — Ein altes deutsches Sprichwort lautet: Gefammtgut — Verdammgut! Erst wenn wir etwas unser eigen nennen, sei es auch nur ein bescheidenes Kleidungsstück oder ein einfaches Werkzeug, so lernen wir etwas auf uns halten und fortschreiten. Der Arme soll Gleichheit der Rechte und des staatlichen Schutzes fordern, aber nicht Gleichheit des Genusses; denn über das, was Genuss ist, denken Gott sei Dank nicht alle Menschen gleich, und eben darin beruht die Hauptursache der menschlichen Ungleichheit. Nicht allein die ungleiche Begabung der Menschen, sondern noch vielmehr die ungleiche Benutzung der Gaben und Kräfte und die verschiedenartige Werthschätzung der Güter und Genüsse des Lebens schafft die Verschiedenheiten des Wohlstandes und Glückes, und mit Recht sagt Lamartine in seiner „Geschichte der Girondisten“: „Bis jetzt hat die Schwierigkeit darin bestanden, mit der Gleichheit der Güter die Ungleichheit der Tugenden, der Fähigkeiten und der Lust zur Arbeit in Uebereinstimmung zu bringen. Zwischen dem trägen und dem thätigen Menschen wird die Gleichheit der Güter zur Ungerechtigkeit. Denn der Eine schafft und der Andere verzehrt. Wenn diese Gütergemeinschaft gerecht sein soll, muß man bei allen Menschen die nämliche Gewissenhaftigkeit, den nämlichen Fleiß und die nämliche Tugend voraussetzen. Solche Voraussetzung aber ist ein Hirngespinnst.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Auf der Donau, an deren Ueberschreiten sich die Russen noch immer nicht gewagt haben, sind die ersten entscheidenden Schläge gefallen. Es handelt sich um die Geschützschiffe zwischen russischen Standbatterien und türkischen Monitoren, über welche wir berichtet haben. Im Ausgange derselben liegt ein großer Erfolg. Die Donau verzweigt sich bekanntlich unterhalb Hirjowa in mehrere Arme, welche ein förmliches Inselgeflecht bilden und bei Braila sich wieder vereinigen. Der östlichste von ihnen, die sogenannte „alte Donau“, geht bei der türkischen Festung Matschin (in der Nordwestecke der Dobrudscha) vorüber und heißt deshalb in seinem untersten Theile auch „Kanal von Matschin“; bei seiner Wiedereinmündung in den Donaustrom bei Braila umfließt er noch mehrere kleine Inseln. In diesem „Kanal von Matschin“ lagen bisher die türkischen Monitoren, welche gegen Braila vorgingen, um im Verein mit den türkischen Batterien auf der Insel Ohlajat die russischen Positionen bei Braila, bezw. diese Stadt zu beschließen. Jedenfalls wird dieses Schicksal eines großen dreimastigen Monitors in Constantinopel als ein schwerer Schlag empfunden werden, und für jene Staaten, welche viel Geld für solche Eisenergebüme verausgabt haben, ist der Vorgang durchaus nicht trolitreich. Gleichzeitig indess wird von Wien und Petersburg die in London aufgetauchte Nachricht, als hätten die Russen bei Rent einen Brückenschlag über die Donau versucht, als Erfindung erklärt. Dagegen fand am Donnerstag von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends bei Oltenitza zwischen einer dort sehr günstig placirten rumänischen Batterie und einer auf dem gegenüberliegenden Ufer vor dem türkischen Städtchen Turtukala positirten türkischen Batterie ein heftiger Kampf statt. Biewohl die türkische Batterie von 2 Donau-monitoren sehr wirksam unterstützt wurde, gab doch die äußerst vortheilhafte Position der rumänischen Batterie den Ausschlag. Nicht bloß, daß Turtukala in Brand geschossen wurde und zweimal die weiße Fahne aufzog, so wurde auch ein türkischer Monitor in der Flanke stark beschädigt. In Folge des in Turtukala gestifteten Brandschadens stellten die Türken gegen 8 Uhr Abends ihr Feuer gänzlich ein und zogen noch in der Nacht ihre Batterie zurück. Aehnliches verlautet aus Widdin und Kalafat vom letzten Dienstag. Der russische Höchstcommandirende, Großfürst Nikolaus, der am Montag in Buzarest eintreffen soll, hat aber die Absicht, eine Reihe von Privat Schiffen aller Flaggen zu mietzen, um auf diese Weise den Verwundetentransport aus der Donau und dem Schwarzen Meere nach den russischen Spitälern in Südrusland bewerkstelligen zu lassen. Es sollen diese Schiffe unter der Flagge des „rothen Kreuzes“ segeln. Man hofft in russischen Militärkreisen, die Pforte werde die Neutralität solcher Schiffe respectiren. Es läßt sich nicht verkennen, daß, falls die Pforte diese Flagge anerkennt, für die Beförderung der Verwundeten der bequemste Transportweg gefunden sein wird. Aber freilich bei der Eizetztheit der Pforte ist darauf nicht ganz zu bauen. Wenn es wahr ist, daß ein Erlaß des Sultans vom letzten Mittwoch den Fürsten Karl von Rumä-

nien für abgesetzt erklärt, so wäre dadurch Rumäniens Stellung zur Pforte und die Frage seiner Unabhängigkeit für den Augenblick ziemlich vereinfacht.

Die Türken behaupten, daß der Serdar Ekrem Abdül Kerim Pascha einen ausgezeichneten Plan habe (wahrscheinlich einen „geheimen“ à la Benedel), um die Russen auf der ganzen Donaulinie zu schlagen. Nach den Versicherungen ausländischer Officiere jedoch, welche die vom türkischen Generalstabschef bereits getroffenen Verfügungen zu prüfen Gelegenheit hatten, ist die türkische Armee zu zerbrockelt und auf ihrer Verteidigungslinie allzu zerstreut, als daß es ihr möglich wäre, einer Invasionsarmee kräftigen Widerstand entgegenzusetzen. Unterdessen schickt die Regierung Abdül Kerim Pascha ausgiebige Verstärkungen zu, indem sie die Truppen der an der griechischen Grenze eckontrirten Armee entnimmt und dieselben in Epirus und Thessalien durch die eingetretene Territorialmiltz ersetzt. Man spricht auch davon, daß die Gendarmen des ganzen Landes, welche ungefähr 6000 Mann ausmacht, in die Regimenter der Armee eingetheilt werden soll. Der eigentliche „Motte“ der Türkei ist Nedjib Pascha, der Generalstabschef. Derselbe hat das Aussehen und die Manieren eines europäischen Officiers, ward auf der Kriegsschule in Brüssel erzogen und hat einige Jahre in Frankreich, England und Italien verlebt.

Mit diesem Generalstabschef kann es den Türken wahrscheinlich gar nicht fehlen. Dazu kommt, daß jetzt der Sultan für alle an dem Aufstande in Bulgarien Theilgenommene Amnestie ausgesprochen hat, wofür sich die Gehängten und Verbrannten gewiß sehr dankbar bezeigen werden. Es geht doch nichts über zeltgemäße Verordnungen. Allerdings wurde auch Chesfet Pascha, welcher anlässlich der stattgehabten Massacres von dem in Philippopol niedergesetzten Tribunal ad hoc trotz seiner notorischen Schuld freigesprochen wurde und, was noch mehr ist, ein Commando bei der Donauarmee erhielt, in Folge der von Mr. Lahard erhobenen Reclamationen von diesem Posten zwar wieder abberufen, doch nur, um denselben mit einem Commando in Bagdad zu vertauschen. Dies soll vielleicht die englischen Geldgeber milder stimmen. Denn nach einer Meldung der „Presse“ aus Constantinopel unterhandelt die Pforte mit englischen Financiers über ein neues Anlehen von 5 Millionen Pfd. Sterl., für welches die türkischen Bergwerke und Waldungen als specielles Unterpfand dienen sollen. Der Unterstaatssecretär im Finanzministerium, Zuhdi Bey, begeben sich zu dem Ende nach London. Nun, man wird es ohne besondere Bekräftigung glauben, daß diese Summe der Pforte sehr von Nützlich sein mag.

Auffallende Stille herrscht heute in den Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz. Das türkische Gerücht, nach welchem von den Russen vor Kars und Ardaban eine Rückzugsbewegung gegen die Grenze ausgeführt würde, ist schwer glaublich, denn es wird wenigstens von einer Seite ein Vordringen der Russen gegen Erzerum gemeldet. Generalleutnant Perkausoff besetzte am 8. ohne Kampf Diadin, wobei die russischen Truppen herzlich empfangen wurden. Auf diese regelmäßig wiederkehrende „Herlichkeit“ des Empfanges ist allerdings weniger Gewicht zu legen, als darauf, daß Diadin auf der Straße von Wajasid nach Erzerum gelegen ist, und das sagt eben zur Genüge, daß die russischen Operationen nicht still stehen.

Der Telegraph fährt heute fort zu berichten:

London, 11. Mai. Unterhaus. (Schluß.) Nachdem noch mehrere Redner für und mehrere Redner gegen die Gladstone'schen Resolutionsen gesprochen, ergriff der Deputirte Newdegate das Wort und führte aus, er werde für die Resolutionsen stimmen, weil dieselben die in der Devische des Grafen Derby vom September 1876 ausgesprochenen Ideen in sich schlossen. — Goschen spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Berathung viele Illusionen vernichtet habe. Die Erklärungen des Staatssecretärs des Innern, Croß, hätten die Besorgnis der öffentlichen Meinung beruhigt. Wenn die Türkei zu der Erkenntnis komme, daß sie nicht mehr als ein Verbündeter, sondern als ein verlassener Beleidiger betrachtet werde, dann habe die Berathung einen großen Nutzen geschaffen. Er hoffe, die Regierung werde die Beobachtung absoluter Neutralität zusichern. Weiter sprach sich Goschen tabelnd über die Haltung der Regierung gelegentlich der Protokollverhandlungen aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung die christlichen Unterthanen der Pforte nicht vergessen und sich nicht durch eine unwürdige Eifersucht gegen Rußland beeinträchtigen lassen werde. Die Berathung wurde schließlich auf Montag vertagt.

London, 11. Mai. Oberhaus. Auf eine Anfrage des Lord Stanley erklärt Graf Derby die Behauptung für unbegründet, nach welcher Lahard die Pforte davon verständigt haben sollte, daß England eine Garantie für die Integrität und Unabhängigkeit des ottomanischen Reichs nur unter den Bedingungen übernehme, welche in den Verträgen über die Ausübung der Controle durch die Mächte stipulirt worden sind.

London, 12. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ ist in den Stand gesetzt, die Nachricht des „Ruski Mir“, daß Graf Beaconsfield unmittelbar vor der Kriegserklärung auf die Berichte des englischen Militärbevollmächtigten in Petersburg, Wellesley, hin, die Ueberzeugung ausgesprochen habe, Rußland werde nicht zum Kriege schreiten, für vollkommen unbegründet zu erklären.

Petersburg, 12. Mai. Die hierher gemeldete Nachricht des „Daily Telegraph“, wonach die Russen am 9. d. bei Reni eine Brücke über die Donau geschlagen haben sollten, dann aber von der türkischen Infanterie und Artillerie, welche von drei Monitoren unterstützt worden wäre, unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien, ist durchweg erfunden.

Petersburg, 12. Mai. Telegramm des Oberbefehlshabers der Südarmerie aus Kischenoff vom 11. d.: Der Commandeur der ersten Brigade erster Division, Generalmajor Saloff, meldet aus Braila: Heute wurde ein großer dreimastiger türkischer Monitor durch russische Schüsse in die Luft gesprengt und ging unter.

Telegramm des Obercommandirenden im Kaukasus aus Erist vom 10.: Generallieutenant Terkuloff besetzte am 8. ohne Kampf Diadin, die russischen Truppen wurden herzlich empfangen.

Eriest, 12. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Flora“ ist heute Morgen mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen. Mit dem Dampfer kamen zugleich die russischen Generalconsuln aus Alexandrien und Kairo.

Bukarest, 11. Mai. (Wiederholt.) Heute Nachmittag 3 Uhr näherte sich der größte der türkischen Monitore der Stadt Braila, postirte sich hinter der Insel Splacet und beschoss die Stadt. Die russischen Truppen am Ufer und an den Donauquais erwiderten das Feuer Anfangs aus leichten Geschützen und ohne zu treffen; sodann eröffneten aber die hinter den Weingärten auf den die Stadt dominirenden Höhen aufgestellten maskirten Batterien der Russen das Feuer und setzten dasselbe eine Stunde lang fort. Zwei russische Granaten schlugen in den Dampfkessel des Monitors ein, der Kessel explodirte und theilte das Feuer der Pulverkammer mit. Der Monitor flog in die Luft. Zweihundert Soldaten und die Schiffsmannschaft kamen in den Wellen um; der Lootse wurde gerettet.

Bukarest, 12. Mai. Die Kammer verhandelte in der gestrigen Abend Sitzung über die Interpellation Stolojanus, betreffend die Maßnahmen gegen die türkischen Bombardements. Nach längerer Debatte wurde mit 58 gegen 29 Stimmen folgende Tagesordnung angenommen: In Erwägung, daß die Türkei durch ihr aggressives Verhalten die Bande zerrissen hat, welche Rumänien und die Türkei mit einander verbanden, in fernerer Erwägung, daß die Türkei die Feindseligkeiten gegen Rumänien eröffnet hat und daß die rumänischen Kanonen bereits die türkische Kriegserklärung beantworteten, und gestützt auf das Gerechtigkeitsgefühl der Garantiemächte, welche durch den Pariser Vertrag die politische Entwicklung Rumäniens gewahrt haben, ermächtigt die Kammer die Regierung, alle Maßnahmen zu ergreifen, welche die Existenz Rumäniens sichern und demselben gestatten, nach dem Feinde eine wohlprüferte politische Stellung einzunehmen, die ihm die Möglichkeit bietet, frei von jedem Abhängigkeitsverhältnis seine historische Mission im Orient zu vollenden.

Wien, 12. Mai. Das hiesige und das Pester Amtsblatt veröffentlichten eine Ministerialverordnung, durch welche die Grundzüge bekannt gemacht werden, welche von den Behörden und Angehörigen der Monarchie während des russisch-türkischen Krieges hinsichtlich der Schifffahrt und des Handels zu beobachten sind.

Rom, 12. Mai. Der „Stalle“ zu Folge verläßt Graf Corti heute Rom, um sich auf seinen Posten nach Constantinopel zu begeben.

Bukarest, 12. Mai. Aus der Debatte über die Interpellation Stolojanus in der gestrigen Sitzung der Kammer ist noch hervorzuheben, daß der Minister Coganiceanu die Erklärung abgab, die Worte habe den Bruch selbst herbeigeführt und den Krieg erklärt, indem sie die diplomatischen Beziehungen abbrach. Der Deputirte Joneco sprach sich gegen die Interpellation aus, indem er ausführte, Rumänien habe kein Geld, keine bereite Armee und keine Alliierten, denn es könne die Russen nicht als solche betrachten; daher sei es unnötig, den Krieg zu erklären. Der Ministerpräsident Brattiano erwiderte, Rumänien habe sich an die Großmächte gewandt, aber keine Antwort erhalten; es müsse daher, da es verlassen sei, zu seinen eigenen Kräften seine Zuflucht nehmen. Rumänien habe eine gute Armee und gute Officiere; es könne seine Lebensfähigkeit bewahren und müsse sich verteidigen, nachdem die Pforte Rumänien den Krieg erklärt habe.

Constantinopel, 10. Mai. Deseichen aus Bididin melden über den am 8. d. Mts. dort stattgehabten Artilleriekampf: Die Citadelle in Bididin eröffnete das Feuer gegen die von den Russen aufgeführte 7. Batterie in Kalafat, die Russen erwiderten dasselbe mit Bombardirung des muslimänischen und christlichen Viertels in Bididin. Die Russen wurden jedoch genötigt, die Schanzarbeiten bei der 7. Batterie zu verlassen und sich außerhalb der

Schußweite der Kanonen von Bididin zurückzuziehen. — Die hiesigen Journale erwidern das Gerücht, daß von den Russen vor Kars und Ardahan eine Rückzugsbewegung gegen die Grenze ausgeführt würde.

Wien, 12. Mai. Die „Polit. Corr.“ meldet telegraphisch aus Galatz von heute: Das von der russischen Batterie in die Luft gesprengte türkische Kriegsschiff war kein Monitor, sondern ein größeres Panzerschiff mit 9 Kanonen und 150 Mann Besatzung, welche Letztere größtentheils umkamen. Gestern Abend haben zwei türkische Monitore im Canal von Matschin die Beschießung der russischen Batterien wieder aufgenommen.

Brindisi, 12. Mai. Die von Ungarn hier eingetroffene Deputation der Sofias ist heute mit einem Lloyd-Dampfer nach Constantinopel weiter gereist. Mit demselben Dampfer hat sich auch Iskander Khan, der Neffe des Emirs von Afganistan, nach Constantinopel begeben, um dem Sultan seine Dienste anzubieten.

Eriest, 12. Mai. Graf Zichy und Prinz Heinrich VII. Keuf sind heute mit einem Lloyd-Dampfer nach Constantinopel abgereist.

Petersburg, 12. Mai. Gestern haben zwei Abtheilungen der Avantgarde der russischen Division Oklobio die verschanzten Höhen von Hatzubant (in der Richtung auf Batum) erklammert. Alle Truppengattungen haben glänzend gefochten. Die Artillerie hat viel zum Erfolge beigetragen. Die Verluste der Türken waren sehr bedeutend. Die Russen verloren 12 Tode und ca. 100 Verwundete; unter den Letzteren befanden sich 9 Officiere.

Galatz, 11. Mai. Der russische Consul zeigte heute den Consulaten der übrigen Mächte an, daß auf Befehl des russischen Obercommandirenden die Schifffahrt auf der Donau verboten sei.

London, 12. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 10. d. M.: Am 6. d. Abends hatten die russischen Truppen bei Soubatan und Jaghailar in einer Entfernung von 3 bis 5 Stunden von Kars Lager aufgeschlagen. Seit dem 1. d. hatten nur zwei unbedeutende Scharmügel stattgefunden. Die russischen Truppen hatten mit Verspätungsschwierigkeiten zu kämpfen, da Lebensmittel auch um hohe Preise nicht zu beschaffen waren.

Constantinopel, 10. Mai. Die Russen haben an mehreren Punkten, namentlich bei Reni, die Donau zu überschreiten versucht, wurden hieran jedoch durch die türkischen Monitore verhindert. — Durch hier eingegangene Meldungen wird der Erfolg der türkischen Truppen bei der Bombardirung von Kalafat bestätigt. — In der Umgegend von Constantinopel werden Vertheidigungswerte aufgeführt. — Aus Asien liegen keine neuen Nachrichten vor. — Die Vertreter der fremden Mächte und die türkischen Minister beziehen nächsten Sonnabend ihre Sommerpaläste.

Petersburg, 13. Mai. Das 4., 13. und 14. Armeecorps sind amtlicher Meldung zu Folge nunmehr ebenfalls der activen Südarmerie zugetheilt worden.

Madrid, 12. Mai. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, in welcher den im Auslande wohnenden spanischen Unterthanen die Beobachtung der strengsten Neutralität gegen die Türkei wie gegen Rußland anbefohlen wird und diejenigen Spanier oder Fremden, welche auf spanischem Gebiete Soldaten für irgend eine der kriegführenden Mächte anwerben, mit strenger Strafe bedroht werden.

Bukarest, 12. Mai. Fürst Carl hat sich heute nach Olteniza begeben. — In der heutigen Sitzung des Senats brachte der Senator Lohodary eine Motion ein, durch welche das aggressive Vorgehen und das Bombardement der türkischen Truppen verurtheilt und die Regierung ermächtigt wird, die Institutionen und die Existenz Rumäniens mit den Waffen zu verteidigen. Der Minister Coganiceanu wiederholte seine gestern in der Deputirtenkammer abgegebene Erklärung und hob schließend hervor, daß Rumänien nur auf seine Armee rechnen dürfe. Der Präsident des Senats verlangte darauf Aufklärungen über die Rolle Rumäniens Angesichts der Anwesenheit der russischen Armee und über die Besprechungen, welche Seitens Rußlands für das Ende des Krieges gemacht worden seien. Schließend sprach sich der Präsident gegen ein Ueberschreiten der Donau Seitens der rumänischen Armee aus.

Köln, 13. Mai. Nach einer Pariser Meldung der „Kölnischen Zeitung“ würden die Verhandlungen zwischen England und den Interessenten des Suezcanals wieder aufgenommen und wäre zu dem Ende der Unternehmer des Canals, v. L. Speys, vor einigen Tagen nach London berufen worden. — Aus Athen wird demselben Blatte unterm 12. c. gemeldet, die Vertreter von Kreta hätten Tags vorher ihre Forderungen an die Pforte, die auf den Zugeständnissen von 1837 beruhten und worin eigene Statthalter verlangt würden, mit dem Bemerkten überreicht, daß sie im Ablehnungsfalle sich ins Gebirge zurückziehen und die Beratungen fortsetzen würden. Die auf Kreta herrschende Aufregung sei groß und die Fremden verliefen Canea aus Furcht vor einem Blutbade. Einige Theile des Landes seien bereits demarrirt. Die Regierung lasse große Pulvervorräthe aufhäufen, es werde aber deren

Anzündung durch russische Schiffe befürchtet, die aus 4000 Mann bestehenden Besatzungsgruppen würden als ungenügend betrachtet, der Gouverneur Samih Pascha sei höchst unpopulär. Die Anwesenheit der englischen Flotte werde nicht gern gesehen, weil Kreta auf eigene Faust handeln werde.

Constantinopel, 12. Mai. Von der Regierung werden folgende Nachrichten veröffentlicht: Nach einem Telegramm Moukhtar Paschas vom 10. d. wurde demselben vom Commandanten von Ardahan gemeldet, ein Trupp freiwilliger Reiter sei am Montag auf eine russische Truppenabtheilung gestoßen, die mit der Verfertigung einer Brücke über den Fluß bei Ardahan, in der Richtung der Verschönerung von Ramazan Dglow, beschäftigt gewesen sei. Die Russen seien in dem entstandenen Gefechte zum Aufgeben ihrer Stellung gezwungen worden. Ein amtliches Telegramm aus Erzerum vom 10. d. befragt: Der Commandant von Karz meldet ein am 9. d. bei Alwali in der Nähe von Karz stattgehabtes Gefecht mit den Russen. Letztere wurden geschlagen und ließen 30 Tode zurück. Eine russische Brigade hat sich gegen Kaghisman dirigirt. Der Commandant von Ardahan telegraphirt: Eine russische Brigade rückte gegen die Redoute Amir Dglow vor, zog sich aber nach einem resultatlosen Geschützkampf wieder zurück. Aus Widdin vom 10. d. wird gemeldet: Die Russen fahren emsig fort, im Angesicht von Widdin Befestigungsarbeiten auszuführen.

Petersburg, 13. Mai. Officielles Telegramm aus Tiflis vom 12. c.: General-Lieutenant Mlobischis meldet, er habe nach beendigter Einrichtung der besetzten Position von Mtschakstata am 11. d. zwei Avantgarde auf die Höhen von Khatzabani längs des Flusses Kintzische vorgeschoben. Diese ziemlich starke Position wurde erstickt, wobei alle Truppentheile des alten Ruhmes der Kantafusarmee sich würdig erwieien. Die Wirkung der Artillerie war bewundernswürdig. Der Verlust beträgt unsererseits 12 Soldaten todt, 9 Officiere, 107 Soldaten verwundet, der Verlust der Türken ist enorm.

Constantinopel, 12. Mai. Die Regierung verbreitet folgendes Telegramm: Die Russen griffen gestern in großer Zahl die von der Avantgarde der Hülfstruppen in der Nähe von Batum besetzten Stellungen an. Es entspann sich daraus ein 8 1/2 stündiges Gefecht, welches mit dem vollständigen Rückzug des Feindes endigte. Der Verlust der Russen beläuft sich auf mehr als 4000 Mann; der unsrige ist verhältnismäßig wenig beträchtlich. — Aus Ruffschuk wird gemeldet, daß die Kanonade zwischen Turtufai und Oltentia fortdauert. — Die Kammer hat eine Adresse an die englische Regierung gerichtet und derselben darin ihren Dank für die Antwort Englands auf das russische Circularschreiben ausgedrückt. — Der rumänische Agent ist von hier abgereist.

Bukarest, 13. Mai. In der gestrigen Abend Sitzung des Senats wurde schließlich eine von Fürst Ghila eingebrachte Tagesordnung, die der gestern von der Deputirtenkammer beschlossenen fast vollständig gleichlautet, mit 36 gegen 7 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte forderte Boresco für Rumänien eine politische Stellung, die mit derjenigen Belgiens identisch sei. Der Minister Cogalniceanu erklärte, die Interessen der Türkei hörten auf, diejenigen Rumäniens zu sein, sobald die Türkei Rumänien den Krieg ausnötige. Die rumänische Regierung habe mit Rußland keine besondere Convention für den Zeitpunkt des Endes des Krieges.

Ruffschuk, 12. Mai. Bei der Kanonade der Russen gegen die türkischen Stellungen bei Turtufai schlugen einige Kugeln in die Wohnung des Gouverneurs. Viele Fremde verließen Ruffschuk.

Kairo, 13. Mai. Das englische Geschwader, bestehend aus 5 Panzerfregatten, wird am 16. d. M. in Port Said erwartet.

Deutsches Reich. Folgende statistische Uebersicht der Hauptresultate der letzten Wahlen dürfte allgemeines Interesse haben: Die ortsanwesende Bevölkerung im deutschen Reich hat am 1. December 1875 betragen: 42,726,360, die Anzahl der Wahlberechtigten 8,043,012, die Zahl der abgegebenen Stimmen 5,557,767, wovon gültig waren 5,535,778. Hieron erhielten die Candidaten der Conservativen 538,789 St., der deutschen Reichspartei 426,468 St., der Nationalliberalen 1,594,142 St., der fortschrittlichen Gruppe Löwe 119,473 St., der Fortschrittspartei 438,190 St., des Centrums 1,416,803 St., der Polen 219,159 St., der Socialdemokraten 485,122 St., der Volkspartei 57,747 St., der Particularisten 112,496 St., der Protestpartei 106,171 St., auf unbestimmte Parteigehörige fielen 111,091 St., zerplittert wurden 10,677 St.

Berlin, 12. Mai. (Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Königin trafen, wie bereits gemeldet, vorgerstern früh 6 1/2 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof in ihrem Wohnsitz hier wieder ein und arbeiteten den Vormittag über allein. Nachmittags erhielten Se. Majestät dem nach Japan zurückkehrenden Prinzen

Kita Schira Kawa eine Abschiedsaudienz. — Gestern empfingen Se. Majestät den Polizeipräsidenten von Madai, den General-Feldmarschall von Moltke, welcher sich bei Se. Majestät beurlaubte, und nahm demnächst militärische Meldungen in Gegenwart des Commandanten, sowie die Vorträge des Geheimen Cabinetraths von Wilmowski und des General-Adjutanten von Albedyll entgegen. Vor dem Diner hörten Se. Majestät den Vortrag des Staatssecretärs des Auswärtigen Amts, Staatsministers von Bülow. — Heute empfingen Se. Majestät den General-Feldmarschall Freiherrn von Manteuffel, hörten die Vorträge des General-Adjutanten von Albedyll, des Kriegsministers von Ramecke, sowie des Geheimen Cabinetraths von Wilmowski und erhielten dem ehemaligen kaiserlichen Botschafter in Constantinopel, Freiherrn von Werber, eine Audienz.

Ihre Majestät, die Kaiserin-Königin empfing gestern den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und heute Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.

Berlin, 13. Mai. (Vermischtes.) Zwei jugendliche Abenteuerer, Söhne sogenannter kleiner Millionäre aus einem der Nachbarorte Berlins, sind seit Sonntag von hier verschwunden, um — die Türken vom russischen Joch zu befreien. Die beiden Schwärmer, welche zu einem hiesigen Pädagogen in Pension gegeben waren, pflegten die Sonn- und Festtage im elterlichen Hause zu verbringen. So auch am besagten Sonntag, an dem sie sich, wie gewöhnlich, gegen Abend auf den Rückweg zur Stadt begaben, ohne indeß in die Pension zurückzukehren. Sie waren spurlos verschwunden und erst am Donnerstag kam Licht in die Sache, wo einer der betreffenden Väter in seinem Geldspinde einen Betrag seines durchgebrannten Sohnes vorfand, durch welchen dieser anzeigte, daß er sich mit seinem Freunde auf den Kriegsschauplatz nach dem Orient begeben habe, um für die Befreiung der Türken zu kämpfen; zu seiner Equipirung und zur Bestreitung der Reisekosten habe er 3000 Mt. als Vorschuß auf sein zukünftiges Erbe mitgenommen. Diese 3000 Mt. fehlten richtig bis auf den letzten Pfennig, und ein gleiches Manco mit einem fast gleichlautenden Zettel fand der von diesem Umstande sofort in Kenntniß gesetzte Vater des anderen Jungen bei ungesäumter Nachforschung auch in seinem Armeim vor. Die Väter wollen ihre türkenfreundlichen Söhne durch die Botschaft in Constantinopel reclamiren lassen. — Ein älterer Herr von Vertrauen erwerbender Corpulenz und höchst feinen Manieren treibt gegenwärtig unliebsame Speculationen mit seinem onständigen Neukern auf die Vertrauensseligkeit der Geschäftsleute. Am Sonntag, den 5. d. M., beehrte er ein Geschäftlocal in der Brühlstraße mit seinem Besuch, wobei er sich als den Amtmann Lemme von Hermsdorf auf Hermsdorf einführte. Er wählte für 42 Mt. Waare aus; das Geld war ihm aber etwas knapp geworden durch verschiedene Einkäufe, die er bereits anderweit gemacht hatte, weshalb er es dem Kaufmann anheimstellte, ihm die Waaren ohne Zahlung mitzugeben, das Geld solle jenem sofort von Hause zugesandt werden. Der Kaufmann, der einen feinen Kunden gewonnen zu haben glaubte, weil ihn das vornehme Wesen des Mannes bestach, gab die Waare auch wirklich mit und wartete bis Mittwoch geduldig auf den Betrag für dieselben. Da aber keine Geldsendung aus Hermsdorf sich blicken ließ, so schrieb er am genannten Tage an den Herrn Amtmann dorthin; das Schreiben kam indeß mit dem Vermerk zurück, daß ein Amtmann solchen Namens nicht zu ermitteln gewesen sei. Da zu Vermuthen, daß der würdige Wiedermann es nicht bei dem einen Coup bewenden lassen wird, so sei der „Herr Amtmann“ der Geschäftswelt hiermit signalisirt und bestens empfohlen. — In voriger Woche kaufte eine hiesige Schauspielerin von einer ihr gänzlich unbekanntem Dausthändlerin in ihrer — der Schauspielerin — Wohnung verschiedene Posten von gesticktem Weißzeug und ließ wegen Mangels an Kleingeld einen aus der Sparbüchse entnommenen Hundertmarkschein bei ihrer Wirkstleuten wechseln. Die Händlerin wurde bezahlt, der Rest des Geldes in die Sparbüchse, ein kleines blechernes Häuschen, zurückgelassen und die getauften Gegenstände in sorgloser Freude gewürstert. Erst lange nachdem die Händlerin sich entfernt hatte, bemerkte die Schauspielerin das Fehlen der Sparbüchse mit allem Gelde, welches trotz aller Anzeigen und Nachforschungen bis jetzt nicht wieder zum Vorschein gekommen ist.

Protoschin. Dem hiesigen „Anzeiger“ zu Folge hat der Kaiser bei dem achten Kaaben des hiesigen Schlossermeisters Müller die Kaiserstille angenommen und zugleich ein Gnadengeschenk von 100 Mark gesendet.

Halle, 8. Mai. In der Nacht vom 7. zum 8., ein Viertel nach 12 Uhr, wurde hier ein prachtvolles Meteor beobachtet. Dasselbe wurde am D.M.D. Himmel sichtbar, und zwar im Sternbild des Delphin, also dicht am Horizont (etwa in einer Höhe von 20°). Sein Lauf war nur von kurzer Dauer; es durchlief circa 10° am Himmel in einer nach unten wenig gekrümmten Richtung. Die Farbe war erst ein prächtiges Grün, welches sich

in einem Augenblick in ein nicht minder schönes Roth verwandelte. Die Leuchtkraft war so stark, daß sie auf einen Moment den ganzen umliegenden Ebel des Himmels erhellte. Das Licht kam etwa dem des Vollmonds gleich.

Münster, 9. Mai. Vor dem hiesigen Appellationsgericht kommt nunmehr die bekannte Anklage gegen den früheren Bischof Brinkmann, Generalvicar Giese und noch fünf andere Geistliche wegen Unterschlagung amtlicher Acten und Gelder zur Verhandlung in zweiter Instanz. Appellirt ist sowohl Seitens der Staatsanwaltschaft als der verurtheilten Angeklagten.

Fulda, 10. Mai. Der einzige staatsreue katholische Priester unserer Stadt, Seminardirector D. Schröter, wird sich binnen Kurzem mit einer jungen Dame aus Breslau, mit der er sich bereits seit geraumer Zeit verlobt hat, verheirathen, und zwar wird die kirchliche Trauung jedenfalls von einem altkatholischen Geistlichen Schleiens vollzogen werden. Seit gestern ist das Aufgebot am schwarzen Brett des hiesigen Standesamtes ausgehängt. Die Ultramontanen der Bischofsstadt sind natürlich wüthend!

Flensburg, 12. Mai. Der General der Infanterie von Manstein, früherer commandirender General des 9. Armecorps, ist gestern Abend hier gestorben.

Koburg, 12. Mai. Die Frau Herzogin von Coburg wird mit ihren Kindern, soweit bis jetzt bestimmt, am 21. d. M. hier eintreffen und im hiesigen Palais ihres Gemahls auf unbestimmte Zeit Aufenthalt nehmen.

Baden-Baden, 13. Mai. Die Königin von Württemberg ist heute Abend zu einem zweitägigen Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin hier eingetroffen.

Schweiz, Bern, 11. Mai. Der deutsche Gesandte, General v. Röder, hat dem Bundesrath eröffnet, daß die Reichsregierung bereit sei, die vom Bundesrath vorgeschlagene Konferenz der Subventionsstaaten der Gotthardbahn zu beschicken, und daß sie die dahierige Einladung gewärtige.

Italien, Rom, 12. Mai. Das Ministerium hat ein von der republicanischen Association hier beabsichtigtes Meeting, von welchem gegen das ablehnende Votum des Senates zu dem Gesekentwurf, betreffend die Mißbräuche der Geistlichkeit, protestirt werden sollte, verboten. — Der Justizminister hat die Ermächtigung des Präsidiums des Senates zur gerichtlichen Verfolgung der Journale nachgesucht, welche heftige Angriffe gegen den Senat gerichtet haben.

— 13. Mai. In einer heute stattgehabten Versammlung der Mitglieder der oppositionellen Partei der Deputirtenkammer wurde Sella zum Führer der Partei gewählt. Die Versammlung faßte auch den Beschluß, dem Gesekentwurf, betreffend die Civilliste des Königs, zuzustimmen.

Neapel, 13. Mai. Der ägyptische Finanzminister Aktar Pascha ist heute früh hier eingetroffen.

Frankreich, Paris, 12. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine amtliche Bekannmachung, wonach die Ein- und Durchfuhr von fogen. Steppenvieh sowohl vom Lande, wie von der See her nach wie vor verboten bleibt; ebenso bleibt die Ein- und Durchfuhr von Wiederkäuern und Häuten aus England, Rußland, der Türkei und den Donaufürstenthümern verboten. Alles aus anderen Ländern kommende Vieh soll einer strengen Prüfung unterliegen.

— 13. Mai. Der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, hat in einem Schreiben an den Justizminister gegen die von der Deputirtenkammer am 4. Mai angenommene Tagesordnung, durch welche die Regierung aufgefordert wird, gegenüber der ultramontanen Agitation von den gesetzlichen Mitteln Gebrauch zu machen, protestirt. — Der frühere Minister, Senator Ernest Picard, ist gestorben.

Großbritannien, London, 10. Mai. Die Königin begab sich in Begleitung der Prinzessin Beatrice gestern nach Albershot und hielt eine Rede über die Truppen des dortigen Standlagers ab, welches etwa 10,000 Mann aller Waffengattungen umfaßt. Das militärische Schauspiel war von herrlichsten Wetter begünstigt und hatte eine Menge von Zuschauern angezogen.

— 12. Mai. Die Schiffsbauer im Clyde-District haben ihren Arbeitern mitgetheilt, daß sie am 19. d. entlassen werden würden. In Folge dessen werden gegen 30,000 Arbeiter ohne Beschäftigung sein.

Dänemark, Kopenhagen, 10. Mai. Der greise Volkstiler S. A. Hansen ist plötzlich ernstlich erkrankt. Derselbe wurde vorgestern im königlichen Theater vom Schlage getroffen und mußte bewußlos nach seinem Hause getragen werden. Dieses Haus, ein Geschenk seiner Anhänger, führt den Namen „Volksgabe“ und ist in dem sogenannten Willerquartier zwischen der Vorstadt Westbro und Frederiksberg gelegen.

Schweden, Stockholm, 7. Mai. Heute traten beide Kammern zu gemeinschaftlichen Beratungen zusammen. Die von der ersten Kammer genehmigte Aenderung des Einfuhrzolles auf

Papier und Pappe wurde verworfen und fast sämmtliche in Vorschlag gebrachten Zollreductionen auf Papier, Stärke, Leim u. dergleichen. Die zweite Kammer folgt nicht den Intentionen der Regierung, sondern es machten sich in derselben entscheidende protectionistische Anschauungen geltend. War dies schon bei den jetzt in Frage stehenden minder wichtigen Importartikeln der Fall, so ist zu erwarten, daß der Kampf im nächsten Jahre, wo ein vollständig umgearbeiteter Zolltarif zur Vorlage gebracht werden soll, ein noch heftiger werden wird.

Rußland, Petersburg, 11. Mai. Im Thronsaal des kaiserlichen Palastes fand am heutigen 20. Gedurkstage des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch in Anwesenheit der Großwürdenträger, der obersten Hofchargen und des diplomatischen Corps die feierliche Volljährigkeitserklärung des Großfürsten statt, der zugleich dem Kaiser und dem Vaterlande den Eid der Treue leistete.

Amerika, New-York, 9. Mai. Der Präsident will frächtige Politik in Bezug auf Mexiko handhaben. Eventuell werden die Unionstruppen den Rio grande überschreiten, um den Einfällen ein Ende zu machen. — Durch eine Explosion in den Kohlenruben von Badeville bei Potsville in Pennsylvania wurden heute Morgen 2 Leute getödtet, 7 gefährlich verbrannt, 5 sind eingeschlossen. Die Ausgrabungsversuche lassen wenig hoffen.

Buenos-Ayres, 10. Mai. Der Präsident der argentinischen Republik hat ein Decret erlassen, wonach Allen, die wegen politischer Vergehen verurtheilt oder zur Unteruchung gezogen worden sind, mit eingeschlossen die am letzten Aufstand Theilgenommenen, Amnestie ertheilt wird.

Aus London, 12. Mai, wird berichtet: Nach einem hier eingegangenen Privattelegramm hat in Peru ein großes Erdbeben stattgefunden, durch welches die Stadt Aquiqua fast gänzlich zerstört worden ist.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 14. Mai.

— (Sommer-Fahrplan.) Der mit dem 15. d. Mts. in Kraft tretende Sommer-Fahrplan der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn weist für Hirschberg folgende Abgänge und Ankünfte zehner der Berossenzüge auf: 1) Abgang von Hirschberg in der Richtung nach Rubbank: Vorm. 6 U. 34 M., Mitt. 12 U. 4 M., Nachm. 3 U. 57 M. und 5 U. 5 M., und Abends 7 U. 25 Min. Die zwei ersten Züge, sowie der Nachm. um 5 U. 5 M. hier abgehende Zug vermitteln in Sorgau (neue Station zwischen Altwasser und Freiburg) den Anschluß an die Freiburger Bahn (Ankunft in Breslau Vorm. 11 U. 50 M., Nachm. 4 U. 50 M. und Abends 9 U. 25 M.), während der letzte Zug (7 U. 25 M.) nur bis Dittersbach geht. In der Richtung nach Liebau hin haben in Rubbank sämmtliche Züge, den von hier um 6 U. 34 M. abgehenden Frühzug ausgenommen, unmittelbaren Anschluß. Der genannte Frühzug trifft in Rubbank um 7 U. 26 M. ein, während daselbst mit Rücksicht auf den von Sorgau aus eintreffenden Morgenzug der erste Zug nach Liebau erst um 9 U. 16 M. abgeht. Der Nachmittagszug ab Hirschberg 3 U. 57 M. ist Schnellzug mit Wagenklasse 1-3. — 2) Ankunft in Hirschberg in der Richtung von Rubbank: Vorm. 7 U. 2 M. und 9 U. 58 M., Nachm. 1 U. 40 M. und 5 U. 26 M., Abends um 10 U. 26 M. An sämmtliche dieser Züge schließen sich mit Ausnahme des Frühzuges, der um 5 U. 25 M. in Rubbank abgelaufen wird, in Sorgau die Züge der Freiburger Bahn an, welche in Breslau Vorm. um 6 U. und 9 U. 10 M., sowie Nachm. um 1 U. 5 M. und 6 U. 15 M. abgehen. Der erste Zug von Liebau trifft in Rubbank um 7 U. 23 M. ein, während daselbst der nächste Zug nach Hirschberg erst um 9 U. 16 M. abgeht. Für die späteren Züge nach Hirschberg ist in Rubbank von Liebau aus unmittelbarer Anschluß. — 3) Abgang von Hirschberg in der Richtung nach Lauban: Vorm. 5 U. 45 M. und 10 U. 3 M., Nachm. 2 U. 15 M. und 5 U. 50 M., Abends 10 U. 36 M. Mit dem letzten Zuge gelangt man aber Kohlfuhr nach Göditz; die übrigen Züge haben in Lauban für die Strecke Lauban-Göditz unmittelbaren Anschluß. Für die Tour Lauban-Kohlfuhr ist in Lauban nur der in Hirschberg Nachm. um 5 U. 50 M. abgehende Zug ohne Anschluß. — 4) Ankunft in Hirschberg in der Richtung von Lauban: Vorm. 6 U. 22 M. und 11 U. 59 M., Nachm. 3 U. 52 M., Abends 7 U. 10 M. und 10 U. 34 M. Von Göditz aus gelangt man mit dem ersten Frühzuge nur über Kohlfuhr nach Hirschberg. Für die übrigen Züge nach Hirschberg ist mit Ausnahme des Abends 7 U. 10 M. hier eintreffenden gemischten Zuges, welcher in Lauban Nachm. um 3 U. 48 M. abgeht, von Göditz aus in Lauban unmittelbarer Anschluß. — Jeder Fahrplan wird für diesen oder jenen Ort immer noch etwas zu wünschen übrig lassen; im Allgemeinen aber kann man nur sagen, daß die genannten Züge für Hirschberg günstig gelegt sind.

* Hainfall. Der Weg nach diesem schönen Buncete war Sonntag, den 13. d., längs dem wildschäumenden Waldstrome, durch den kühlen schattigen Wald äußerst angenehm und dank dem letzte Nacht

gefallenen starken Regen bot sich der Fall in prachtvollem Wasserreichthum und ergreifendem Brausen dar. Auf der so günstig gelegenen „goldenen Aussicht“ war der Blick in das Thal bis weit über die Höhen jenseits Hirschberg hinaus höchst fesselnd. Es ist dieser herrlichen Höhe ein zahlreicher Besuch zu wünschen, dabei aber auch, daß die freundliche und reinkliche Wirthschaft ebenso gut für das Bedürfniß des Speisens sorgen möchte, wie sie es für dasjenige des Trinkens in befriedigender Weise thut.

(Schm. Spr.) Schmiedeberg, 11. Mai. (Gauerstreich.) Gestern Morgen gegen 10 Uhr erschien in dem Laden des Goldarbeiters Richter hier selbst ein fein gekleideter Herr, um Goldsachen für seine Braut einzukaufen. Selbiger gab vor, eine Stunde hinter der Buche Restaurateur und Feldbesitzer zu sein. Er kaufte Waaren im Betrage von ca. 36 Thlr., u. A. eine Erbsekkette mit Mittelstück, eine goldene Garnitur (Broche und Ohrringe mit mattem Blatt), ein Herrenseggelring (grüner Stein mit rothen Bänichen), ein Damenseggelring mit Stein (rother Grund und weiße Platte). Selbiger gab vor, sobald er mit einem hiesigen Getreidehändler das Geschäft abgeschlossen, die Rechnung zu bezahlen. Nach eingeholten Erkundigungen ergab sich, daß an dem angegebenen Orte kein Gastwirth existirt und sich das Ganze als Schwindel erwies. Er war bekleidet mit chocoladenfarbigem Ueberzieher, schwarzen weichen Hut, bediente sich eines schwarzen Stocks mit Lederriemen, war ungefahr 5 Fuß 6 Zoll groß, hatte lageres Gesicht, trug einen blonden Bart und nannte sich Schubert. Derselbe wurde verfolgt bis Liebau, mußte aber kurz vorher einen anderen Weg eingeschlagen haben.

(Br. M.-Z.) Breslau u. (Für den Polonismus und den Ultramontanismus.) Wie der „Garz. Corn.“ mittheilt, hat es, um der immer mehr zunehmenden Colportage deutscher Druckschriften in Oberschlesien entgegen zu wirken, der Buchhändler Vincent Krowak zu Königshütte unternommen, unter der polnisch-katholischen Bevölkerung in Oberschlesien Bücher religiösen Inhalts in polnischer Sprache zu verbreiten, und zu diesem Behufe bereits auch mehrere Agenten gewonnen.

Das 50jährige Bischofsjubiläum Bins IX. wird, wie das „Schl. Kirchenbl.“ mittheilt, in der Diocese Breslau kirchlich am 21. d. gefeiert werden. Am Nachmittag vor dem Festtage wird das Fest feierlich eingeläutet. In der Predigt soll des hohen Festes Erwähnung geschehen, und das Hochamt mit Te deum und dem sacramentalen Segen geschlossen werden.

(N. A.) Raumburg a. S., 10. Mai. Nachdem im Januar und Februar c. hier und in der Umgegend in ziemlich heftiger Weise die Diphtheritis geherrscht hatte, grassiren nun seit ca. drei Wochen in unserem Orte die Masern und tritt die Krankheit epidemisch auf; denn es fehlten z. B. am 8. d. in der einen Schulklasse von 51 Kindern 34 und hat darum der Local-Schul-Inspector und die Schul-Deputation angeordnet, daß nach ärztlichem Ermessen der Schul-Unterricht auf 14 Tage auszuweichen ist.

(S. M.) Görlitz. (Industrie.) Der Wasserleitungsbauanstalt von S. Th. Klose u. Co. hierselbst sind in den letzten Wochen außer einigen Ortsbrunnen für schlesische Gemeinden 6 Stück Stationsbrunnen nach Kolan im sächsischen Rußland, 2 Stück Stationsbrunnen für die königl. Ostbahn, 12 Stück Stationsbrunnen durch ihren österreichischen Vertreter, 4 Stück Wasserwagen für die königl. sächsische Staatsbahn unter günstigen Bedingungen schriftlich in Auftrag gegeben worden.

(Br. M.-Z.) Frankenstein, 11. Mai. (Explosion.) Gewitter.) In einem Hause am Markte wurde eine neue Gasleitung probirt und die Flammen zum ersten Mal angezündet. Hierbei wurde jedoch die ältere Leitung eines anderen Zimmers nicht genügend berücksichtigt, welche mangelhaft verschlossen war und gegenwärtig nicht benützt wird. In Folge dessen hatten die anstehenden Räumlichkeiten sich mit Gas gefüllt und erfolgte dadurch nach Anzündung der Flammen der neuen Leitung eine Explosion, welche glücklicherweise nur die Decke eines Zimmers stark beschädigte. — Gestern entlud sich in hiesiger Gegend ein ziemlich heftiges Gewitter, welchem ein erwünschter starker Regen folgte.

Evangelische Glaubensgenossen!

Bei dem Herannahen der Wahlen zu den Kreis- und Provinzialsynoden fühlen wir Unterzeichnete uns gedrungen, um falschen Ansichten und böswilligen Verdächtigungen entgegenzutreten, die Grundsätze darzulegen, von welchen die liberalkirchliche Partei sich von jeher hat leiten lassen und auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welchen unsere Landeskirche entgegengeht, wenn nicht Männer in die Synode gesendet werden, welche fest entschlossen sind, der unheilvollen Macht entgegenzutreten, welche in unserer Provinz die Männer der starken kirchlichen Ueberlieferung noch immer ausüben.

Wir wollen die Freiheit in der evang. Kirche schützen und rufen euch auf zu ihrem Schutz. Auf dieser Freiheit ruht unsere Kirche. Aus ihr entspringen die Wurzeln ihrer Kraft. Es liegt im Wesen des Protestantismus, daß er verschiedenen Ansichten und Meinungen Raum gewähren muß, wenn dieselben nur den gemeinsamen Boden des Evangeliums nicht verlassen. Diese Freiheit aber, in der Zeit

kirchlicher Reaction ihrem Untergang nahe, ist auch heut noch schwer bedroht. Es gab eine Zeit, in der die liberale Richtung in unserer Kirche das Uebergewicht gehabt hat; sie hat sich desselben nicht bedient, die strenggläubige Richtung zu unterdrücken. Umgekehrt hat die kirchliche Reaction, seit sie zur Herrschaft gekommen, Alles gethan, die freisinnigen Elemente aus der Kirche herauszubringen. Man hat schon auf der Universität freisinnige Theologen zum Studium abzuschrecken versucht; man hat solchen, welche ihrer Ueberzeugung treu geblieben, ihr Amtleben erschwert. Man hat die Lehrstühle der Theologie einseitig an solche vergeben, welche den Ruf der sogenannten Rechtgläubigkeit aufzuweisen hatten. Laßt uns die Freiheit unserer Geistlichen schützen! Zu etner Minderheit zusammengezwungen, würden sie bald ganz aus der Kirche herausgedrängt worden sein, wenn nicht im letzten entscheidenden Augenblick eine Kirchenversammlung gegeben wäre, durch welche die Gemeinde auf den Schauplatz gerufen ist, um ein Wort mitzusprechen gegen Unduldsamkeit. Welch ein beklagenswerthes Schauspiel dieser Unduldsamkeit gaben noch die letzten Synoden! Vorzugsweise staatlichen Einflüssen war es zu danken, daß man nicht alle Mäßigung verlor. Unsere Richtung war auf die Proscriptionsliste gesetzt. Darf dies unwürdige Spiel sich erneuern? Noch steht die Bekenntnißfrage ihrer Lösung entgegen, und wenn die Gemeinde nicht auf der Warte steht, kann uns eine nicht ferne Zukunft Absehung und Maßregeln freisinniger Geistlichen, vielleicht sogar die Spaltung der Landeskirche erleben lassen. Darum rufen wir euch zu: Schützt die Freiheit eurer Geistlichen, ihr schützt dadurch eure Freiheit, die Freiheit der Gemeinde, ihr schützt in der Freiheit die Wahrheit!

Es ist eine Thatsache, die nicht geleugnet werden kann, daß ein großer Theil der wirklich religiös Gesinnten in der Gemeinde die kirchlichen Lehrsätze in der alten Form nicht mehr annehmen kann, und das nicht aus Glaubensschwäche, sondern in Folge der geläuterten Erkenntniß, die wir dem geistigen Fortschritt der neueren Zeit auf allen Gebieten des Wissens zu danken haben. Ueber Schrift und Offenbarung, über Sünde und Erlösung, über Gott und Welt hat die Gegenwart andere Anschauungen gewonnen, nicht entstammt dem Unglauben, sondern dem Wahrheitsinn, der Gewissenhaftigkeit, dem ernsten Forschen über göttliche Dinge, darum reinere und tiefere Anschauungen. Freilich diese Ansichten werden von unseren Gegnern schwer verdrängt. Sie nennen das ein Auflösen und Zerlegen der Glaubenssätze, bei denen zuletzt kein Rest von Wahrheit bleibt. Aber es ist nicht wahr, daß wir die Religion ihres Inhaltes entleeren, wir reinigen sie nur von falschen Vorstellungen und was uns als Rest bleibt, ist eben das Ganze — die Religion und die christliche Religion. Wir halten fest an der Wahrheit und Nothwendigkeit der Religion und darum an Gott. Wir stehen voll Ehrfurcht und Liebe vor Jesus und erblicken in ihm in Wort und That die vollkommene Religion. Wir beugen uns in Demuth vor dem Göttlichen in Christus, das uns nur zu hoch ist und zu heilig, als daß wir es in armen menschliche Formeln bannen wollten. Die Bibel ist uns Erbauungsbuch im höchsten Sinne des Wortes und als Urkunde von Jesus von unschätzbarem Werth, dem sie allein setzt uns in den Stand, uns ein richtiges Bild von dem Heiland zu machen. Wir glauben, daß auch unsere Kirche noch eine große Zukunft hat, wenn sie nur aus der Erstarrung befreit wird, in die sie durch eine lange Regierung und die dadurch hervorgerufene Theilnahmslosigkeit der Laien versunken ist.

Urtheilt selbst, ob diese Ansichten kirchenzerstörend sind oder kirchenerhaltend, ob solche Ueberzeugungen Recht haben in der evangelischen Kirche, ob sie die Kirche verdrängen oder umgekehrt, wie wir glauben, ihr neues Interesse zuwenden, neue Freudigkeit im Bekennen dieser Wahrheit, neue Verkünder des Evangeliums. Ist es nicht ein schönes Vorrecht, das euch die Versaffung giebt, daß ihr nun für solche Ueberzeugungen wirken und sie schützen dürft gegen die noch drohende Unterdrückung? In dem nächsten Jahrzehnt wird ununterbrochen gearbeitet werden müssen an den Grundlagen der Versaffung. Werden sie falsch gelegt, so läßt sich das einmal Versetzte später nur schwer, vielleicht durch unsere Generation gar nicht mehr wieder gut machen. Wohlan, so steht fest zusammen, ihr Freisinnigen in der Gemeinde, zeigt, daß ernste Männer, was sie wollen, auch erreichen, wo il sie es ganz wollen, schickt solche in die Synoden, welche, feind aller Unduldsamkeit, jede wahre Ueberzeugung ehren und das Christenthum des Herzens zu vereinen wissen mit den Forderungen der Vernunft! Lohnt euch die Mühe nicht verdrießen, um Wahlenversammlungen und Betsprechungen zu halten mit Gleichgesinnten! Seid rübrig! Ihr arbeitet für eine große Sache; alle Mühe, die ihr im Kleinen verwendet, wird dem Wohle der Gesammkirche dienen.

Breslau, Mai 1877.

Der engere Ausschuss des Schlesischen Protestantenvereins.
Rabiger, F. Richter, Vuel. Dede, Döring.
Haack (Reichenbach), E. Hofmann, May, Pflüger.
Regehl (Reuther), Schmiedler, L. Schöller, Schulze.
Treblin, Dr. Weiß, Wielisch (Brieg), Ziegler (Ziegnt).

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		14. Mai.	12. Mai.	Breslau.		14. Mai.	12. Mai.
Weizen per Mai	244	246	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84.10	84.10		
Roggen per Mai	169	170	Defterr. Banknoten	157.25	157.75		
Juni/Juli	169	170	Kreis. Eisenb.-Actien	63.75	63.75		
Kafer per Mai	136	136	Oberchl. Eisenb.-Actien	120	120.50		
Müßel per Mai	67	67.50	Defterr. Credit-Actien	209	210		
Spiritus loco	50.50	50.50	Lombarden	119	119		
Juni/Juli	51.50	52	Schlef. Bankverein	82.25	82		
			Bresl. Diskontobank	63.75	64		
			Laurahütte	61.25	61		
Wien.		14. Mai.	12. Mai.	Berlin.		14. Mai.	12. Mai.
Credit-Actien	134.50	134.70	Defterr. Credit-Actien	210	209.50		
Lomb. Eisenb.	74.25	74.20	Lombarden	119	120		
Napoleonshor	10.55	10.55	Laurahütte	61.25	61.12		

Bank-Discount 5 % — Lombard-Zinssatz 6 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Ueberall die Chemie! Sie dient nicht nur beim Waschen und Kochen, — nein, gar die Sorge um das Gedeihen der Säuglinge und Kinderchen hilft sie der Mutter tragen. So hat ein künstliches Nährpräparat, das auch den Vorzug der Billigkeit gewährt, die Lämpe'sche Kindernahrung, die Günst der Aerzte und Mütter erlangt. Der Kuhmilch zugesetzt, giebt sie dieser den hohen Nährwerth der Frauenmilch und soll, besonders als Zusatz zur Milch, bei älteren Säuglingen, welche bloße Milch nicht mehr sättigt, recht empfehlenswerth sein, sowie den Kleinen trefflich bekommen. Wir empfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen; wie wir hören hätt **G. Nördlinger** hier, Lager.

Inserate.

Der Eintritt meines Kalkbrennerei-Verwalters

Moritz Paar

beraubt mich des treuesten Dieners, der durch 40 Jahre meiner Familie unermüdet die erfolgreichsten Dienste leistete. [5624]

Ich vertraue nicht bloß den edlen Mann und bewährtesten Rathgeber, sondern auch den wahren Freund, dessen Andenken ich mit Hochachtung und Dankbarkeit bewahren werde.

Indem ich den großen Verlust, welchen ich auf das Schmerzliche empfinde, bekannt gebe, bitte ich alle, die den Verstorbenen kannten, mit mir im Gebet vereint seiner zu gedenken, daß er in Frieden ruhe.

Lauterbach, den 13. Mai 1877.

Graf von Hoyos.

Todes-Anzeige.

[2280] Am 12. d. M., Nachm. 4 1/2 Uhr, verschied sanft meine gute Frau **Christiane Bente Stumpe,**

geborene **Wagner.** Diese traurige Nachricht zeigen allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme ergebend an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sirchberg, den 15. Mai 1877.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Mai, Nachm. 4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

[5621] Am 11. Mai, Abends 12 Uhr, endete ein sanfter Tod die unendlich großen Leiden meiner lieben Frau, der Bezirksgebamme

Ernestine Preuss,

geb. **Ansorge,**

zu **Einfedel** im Alter von 35 Jahren 7 Monaten.

Zum größten Bedauern Dieser hat dieselbe durch ihre Amtspflicht den Tod gefunden.

Heinrich Preuss, Handelsmann,

Es hat Gott gefallen, heute Nacht 12 Uhr unseren heißgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den [5605]

**Gräflich v. Hoyos'schen
Kalkbrennerei-Verwalter**

Moritz Paar

nach langen schweren Leiden durch einen sanften Tod aus diesem Leben abzurufen.

Wer den Verbliebenen gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bittend zeigen dies statt besonderer Meldung tiefbetrübt an die **trauernden Hinterbliebenen.**

Löppich und Holtenshain, den 12. Mai 1877.

Beerdigung: Mittwoch, früh 9 Uhr, auf dem Kirchhof zu Alt Röhrensdorf.

[5606] Am 12. Mai, Nachts 12 Uhr, schied nach 12 wochenlangem schweren Leiden an den Folgen der Bright'schen Nieren-Krankheit aus unserer Mitte der

Kalkbrennerei-Verwalter

**Her
Moritz Paar.**

Derselbe lebte und wirkte seit ca 40 Jahren unermüdet in seinem Beruf und hat uns durch sein Ableben ein tief empfindlicher Verlust getroffen, so daß sein Andenken und heilig bleiben wird.

Die **Gräflich von Hoyos'schen Beamten** der Herrschaft Lauterbach.

Todes-Anzeige.

[2263] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied Sonntag früh 3 Uhr nach kurzem Krankenlager unser guter Sohn, Bruder u. Schwager, der Jungesell

**Johann Carl
Ernst Scharf**

in dem jugendlichen Alter von 24 J 11 M. u. 23 T. Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Boigtendorf, den 14. Mai 1877.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.

Sitzung der Stadtverordneten **Freitag, den 18. Mai.**

Bewilligung von Freischule u. Umzug-Entschädigungen — Regelung des Erbes für Umzugskosten — Baustellten in der Mittelschule — Gräferei-Verpachtung — Anschaffung und Verkauf einzelner Parcellen der Sechsklöster Feldmark — Unentgeltliche Gewährung von Rangholz zum Bau einer Zackenbrücke — Bescheid auf eine Petition des hiesigen Bürgervereins — Errichtung einer Bau-gewerkschaft.

Dr. Lindner, St. D. D.

Nothwendiger Verkauf.

[4604] Das dem Schufmacher **Franz Hoffmann** gehörige Haus Nr. 51 zu Dautz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am **22. Juni 1877,**
vorm. **10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 12 Ares 80 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Aufschlagswerthe von 60 M. veranlagt. Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit angefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages, wird am

25. Juni c., vorm. 10 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 6, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedberg, den 4. April 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Klette.

Im Namen des Königs.

[5596] In Sachen des Stellenbesizers **Wilhelm Winkler** zu Wähndorf, Klägers, wider den Pächter **Aug. Schaefer** zu Gr. Rastwitz, Beklagten, hat der Commissarius des Kgl. Kreis-Gerichts zu Löwenberg für Injurien-Prozesse am 21. Februar 1877 den Acten gemäß für Recht erkannt:

daß Beklagter den öffentlichen Verleumdung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von 30 Mark, welcher im Unvermögensfalle eine 5tägige Haftstrafe zu substituiren, zu bestrafen, dem Kläger auch die Bezugnis zuzusprechen, die Verurtheilung des Beklagten binnen vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Urtheils auf Kosten des Beklagten durch einmalige Insertion in dem „Boten aus dem Riesengebirge“ zu veröffentlichen und Beklagter die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten.
Von Rechts Wegen.

Auction.

[2283] Im hiesigen Gerichtskreiszam werden

**Donnerstag, den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,**

Gold- und Silberfachen, Uhren, Porcellan, Leinwand, Betten, Meubles, Hausrath, Kleidungsstücke u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Sunnersdorf, den 14. Mai 1877.

Das Orts-Gericht.

Es sind meiner Frau und mir bei Gelegenheit der Feier unserer **silbernen Hochzeit** so viele Beweise der Theilnahme zugegangen, daß es uns erst nach und nach möglich sein wird, jedem Einzelnen gegenüber auszusprechen, wie wohl uns dieselben gethan haben. Ich wähle deshalb diesen Weg, um in meiner Frau und meinem Namen unserem vorläufigen herzlichsten Dank für alle empfangenen Liebesbeweise Ausdruck zu geben.

[5625]

Neuhoff, den 13. Mai 1877.

Prinz Reuss,

Königlicher Landrath.

Auction.

Donnerstag, den 17. d. M., von früh 9^{1/2} Uhr, event. von Nachm. 2 Uhr ab, sollen in meiner Auctionshalle Thüren und Fenster, neue u. gebrauchte Stühle, Tische, Bügel u. Grabensägen, Schafschere, Mäher, Hofenstoffe, Kleidungsstücke, 1 große Fahne, Cigarren etc. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [5622]
Der vereidete Auctions-Commissar.
H. Baumert.

Auction.

[5604] Freitag, den 18. Mai c., Nachm. von 2 Uhr ab, werden durch das Obergericht im hiesigen Gerichtsbezirk die Nachlasssachen der verstorbenen Frau Stellenbesitzer **Juliane Brecher**, bestehend in alten u. neueren Möbeln, Haus-, Küchen- u. Wirtschaftsgöräthen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Sonntag, den 15. Mai 1877.
Der Curator.
Günthermann, Cantor.

Spec. Arzt Marcuse

Görlich, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sichere geheime Krankheiten; besonders **Ausfluß** Pollutionen, Schwächestände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [218]

Specialarzt für

Wagenkrankheiten

Dr. J. Cohn,

Breslau, Freiburgstraße 21,
Sprechst. 9-11 u. 3-5 Uhr.

Dem Invaliden **August Ellger** herself leiste ich wegen der Belästigungen, die ich in Bezug auf das von demselben abgelegte Zeugnis ausgesprochen habe, zufolge gerichtlichen Vergleichs hiermit Abhilfe.

Freiburgsdorf, den 11. Mai 1877.

Anton Bernert,
Stellmacher.

[5602]

Um den Gewerbestreiß zu fördern und zu tüchtigen Leistungen auf gewerblichem Gebiete anzuregen, hat der hiesige Gewerbe-Verein beschloffen, im Herbst d. J.

eine Gewerbe-Ausstellung von Lehrlings- und Gesellen-Arbeiten

zu veranstalten, und ist für diesen Zweck vorläufig folgendes Programm festgestellt worden:

1. Es werden nur solche Gegenstände zugelassen, welche von den Ausstellern selbst am hiesigen Orte gearbeitet sind.
2. In erster Linie werden die Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker zur Ausstellung eingeladen; doch sollen auch, soweit es der Raum gestattet, die hies. Meister, sofern die von ihnen auszustellenden Gegenstände den ad 1 erwähnten Bedingungen entsprechen, dazu zugelassen werden.
3. Es wird gebeten, die Anmeldungen zur Ausstellung bis zum **15. Juli c.** bei Herrn Kaufmann **Wücher** hier selbst mündlich oder schriftlich anzubringen.
4. Als Ausstellungs-Local ist vorläufig der Stadtverordneten-Sitzungs-Saal im Rathhause in Aussicht genommen.
5. Die besten Leistungen der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker sollen vom Vereine prämiirt werden.
6. Mit der Ausstellung wird innerhalb des Vereins die Verloosung einer Anzahl der ausgestellten zu diesem Zweck anzukaufenden Gegenstände verbunden werden.

Wir richten an die Herren Meister die dringende Bitte, unserem Unternehmen förderlich zu sein, und ihre Lehrlinge und Gesellen zu ermuntern, sich an der Ausstellung zu betheiligen.

Hirschberg, den 15. April 1877.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Die von mir gegen den Gerichtsmann **Theuner** zu Gladorf verbreitete verleumderische Aussage nehme ich, nachdem wir uns schiebsamlich verglichen, hiermit zurück, zahle 8 Mark zur Armenkasse und warne vor Weiterverbreitung meiner früheren Aussage.

Alt-Rennth, im Mai 1877.

W. Welgelt,
Dienstinnecht.

[2262]

Ghreneklärung.

[2279] Ich habe den Tischlergesellen **Wilhelm Schwantz** aus Mohrdorf schriftlich an seiner Ehre angegriffen. Da wir uns schiebsamlich geeinigt haben, erkläre ich den **p. Schwantz** als eine unbescholtene Person und bereue diese Verleumdung.

Carl Ketzler, Blumenhof.

Nicht zu übersehen!

[2282] Wenn Grundbesitzer auf ihrer Feldmark **Kohle** oder **Metalle** vermuten oder gar schon gemutet ist, oder das Feld schon verfallen und die Herren **Wittens** sind, zu verkaufen, so wollen sich solch: freundlichst bei unserem Steiger **Isaer** in **Nieder-Märzdorf**, Bahnhofsstation, melden. Derselbe wird an uns das Weitere berichten.

Rebek & Comp.

[2264] Nr. 105 des Boten brachte bekanntlich ein Referat d. d. 4. Mai c. über die Schul-Verhältnisse in Liebau, welches jedenfalls nur bei einem äußerst geringen Theile der hiesigen Orts-Gemüthlicher, event. auch bei Niemanden Zustimmung und Beifall gefunden haben wird, weil es die Orts-Behörde, den Local-Schul-Revision, besonders aber den leghen Inhaber der 2. evangelischen Lehrstelle auf die impetinenteste und rücksichtsloseste Weise in der Öffentlichkeit bloßstellte und den bisher ungetrübten confessionellen Frieden zu untergraben, mehr als geeignet ist.

Da ich nun in Erfahrung gebracht habe, daß es Einzelne, jedenfalls Fallgeschickte, hier geben soll, welche mich als den Verfasser dieses rohen Nachwortes zu vermuthen belieben, ob ich gleich meine hierauf bezüglichen Ansichten stets und oft genug mit besonderer Rücksicht auf die hier maßgebenden Verhältnisse geäußert habe, so erkläre ich hiermit offen, daß ich nicht der Verfasser des Artikels bin und überhaupt bereits seit zwanzig Jahren, den redactionellen Theil des Boten betreffend, nicht mehr mit der Redaction in Correspondenz gestanden habe. Wenn es wäre ja vielleicht möglich, daß der Name des Schreibers jenes Artikels auch dann noch nicht bekannt wird, wenn auch die bereits beschlossene desfallsige Beschwerde beim Staats-Anwalt zur Ausföhrung gelangt.

Liebau, den 10. Mai 1877.

C. Wagenknecht.

Nachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr **Richard Jaenisch** in Schönau die Agentur niedergelegt hat, ist dieselbe Seitens der Direction der Gesellschaft dem

Apotheker Herrn W. Buchwald in Schönau

übertragen worden. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, eruche ich ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an Herrn **Buchwald** wenden zu wollen.

Breslau, den 1. Mai 1877.

A. Filló, Haupt-Agent.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1876:

Grundkapital	Marl	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876	"	7,414,507. 10
Prämien-Ueberträge	"	10,329,663. 40
	Marl	26,744,170. 50

[5628]

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1876 . . . = 4,290,137,564. —

Mit Bezug auf vorstehenden Geschäftsstand der Gesellschaft empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude und bewegliche Gegenstände.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin auch gerne bei Anfertigung der Anträge behilflich.

Schönau, den 3. Mai 1877.

W. Buchwald, Apotheker, Agent.

Aufforderung zur Insertion

im

Kalender

des

Boten a. d. Riesengebirge für 1878.

Dem Anfang August c. in unserem Verlage in 10,000

Exemplaren erscheinenden
Kalender des Boten a. d. Riesengebirge
geben wir wie alljährlich einen **Insertaten**

Anhang bei.

Die große Auflage des Kalenders bürgt für die nutzbringendste Verbreitung von Insertaten jeder Art und ist deshalb der Anhang dem geschäftstreibenden Publikum besonders zu empfehlen.

Der Insertionspreis beträgt:

für die durchlaufende Zeile	—	Marl 75 Pf.
für 1/4 Seite = 10 durchlaufenden Zeilen	6	50
für 1/2 Seite = 21 durchlaufenden Zeilen	12	—
für 1 Seite = 42 durchlaufenden Zeilen	20	—

Schluß der Insertaten-Annahme:

15. Juni c.

Sirischberg i. Schl., im Mai 1877.

Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge.

Verlagshandlung und Buchdruckerei.

Schildauerstraße Nr. 31.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeig, daß ich im Hause des Herrn N. Ploger den Laden übernommen und zugleich ein

[2080]

Tabak- und Cigarren-Geschäft

errichtet habe und empfehle dies mein Unternehmen einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Achtungsvoll

P. Wülfrath,

Tabak- und Cigarrenfabrikant, Salaasse 2a.



Riesol's Pfingstfahrt

Sonnabend, d. 19. Mai, Mittags 1 Uhr 40 Min.

Von Plegnitß n. Berlin u. zurück ll. Cl. 19 Mr.,

lll. Cl. 13 Mr. Von Plegnitß nach Dresden u.

zurück ll. Cl. 17 Mr., lll. Cl. 11 Mr. 50 Pf. auf

8 Tage mit Schnellzug-Bezeichnung. Programm u. Preisbuch f. Berlin gratis. Billets bis 15. Mai bei Hrn. **A. W. Mossner** in Plegnitß.

Hierdurch bringen wir zur Anzeig, daß der Herr **Theodor Lüer** in Sirischberg uns seit ca. 7 1/2 Jahren an diesem Platze und Umgegend **ausschließlich vertritt** und wir während dieser Zeit an **denselben allein** unsere Maschinen bahtn geliefert haben und **nur liefern werden.**

Hamburg-Amerikanische Näh-Maschinen-Fabrik
vorm. **Pollack Schmidt & Co.,**
Actien-Gesellschaft.

Auf obige Bekäftigung höfl. Bezug nehmend, empfehle ich diese ausgezeichnet bewährten

Familien-Nähmaschinen

von heute ab bei **baarer Zahlung**

in 3 Sorten a 90 Mr., 110 Mr. u. 120 Mr.,

dieselbe als vorzügl. Hand-Näh-Maschine a 60 Mr.

bei sorgfältigem Anlernen unter steter Garantie.

Theodor Lüer, Wäschefabrik,

Bahnhofstraße Nr. 69.

[5494]

„Die Union,“ Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr **Richard Jaensch** in Schönau die Agentur niedergelegt hat, ist dieselbe Seitens der Direction der Gesellschaft dem Herrn Apotheker **W. Buchwald** in Schönau übertragen worden. — Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich gleichzeitig ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an den Genannten wenden zu wollen.
Breslau, den 1. Mai 1877.

A. Fillé, Haupt-Agent.

Die Union, Allgem. Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundcapital von 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5019 Actien emittirt . . . 7,528,500 Mark.
Vorhandene Reserven Ende December 1876 . . . 1,320,390 „
Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital: . . . 8,848,890 Mark.

Die **Union**, welche mit der **Nachener** und **Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft** in engster Verbindung steht, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prämien ohne **Nachschußzahlung**.

Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter **Rabatt** auf die Prämie gewährt. Die **Bergütung der Schäden** gelangt spätestens **binnen Monatsfrist**, in der Regel aber **früher**, zur **vollen und baaren Auszahlung**.

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch den unterzeichneten Agenten.
Schönau, am 3. Mai 1877.

W. Buchwald, Apotheker, Agent.

[5627]

Preiselbeeren
und guten **Sahnkäse** offerirt [5599]
M. Guder.

[5612] 10 Flaschen **Carlsbader Röhbrunn** à 35 Pf. von direct. Bezug läßt ab
Alb. Plasehke.

Frischen, hellen **Bergener Medicinal-Leberthran**
empfehlit [215]

Dunkel, Hirsch-Apothek, Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

[2284] Ein gebrauchter, doch gut erhaltener **Stufstügel**, 7 octavig, vollem Ton, ist billig zu verkaufen
Ring Nr. 17.

Gedichte
in **schlesischer Mundart**
von

C. E. Bortermann,
wolland **Schneider** und **Inwohner**
in **Hirschbach,**
vierte Auflage,
sind in der Expedition des „**Boten** aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Pferdedünger
ist abzuholen **Langstraße Nr. 22.** [5366]

Als ganz besonders preiswerthe **Weine** empfehle:

- ff. **Moselwejn** . . . per Fl. 80 u. 100 Pf. [5616]
- **Erlacher** 1 Fl. 50 „
- **Marcobrunner** 1 „ 75 „
- **Rüdesheimer** 2 „ — „
- **Chat. Margaux,** 1 „ 75 „

Emil Jaeger, Langstr. 22.

Die **Niederlage**
der **Breslauer Seifen-Fabrik**
von **E. Wecker,**
Butterlaube Nr. 30,

empfehlit gute, trockene **Oranienburger Wachs-Kernseife, Talg-Kernseife, Palm-Kernseife, Schweger, Parz** und alle Arten **Schmierseifen**, sowie alle zur **Wäsche** gehörenden Artikel, alle Arten **Stearin, Paraffin- und Talglichte**, die feinsten **Tollettenseifen, Parfüms, Haaröle** und **Bomaden** zu den reellsten Preisen. — **Wiederverkäufer** erhalten **Rabatt**. — **Kisten** und **Fässer** sind **billigst** abzulassen. [2253]

Frischen, hellen **Bergener Leberthran** in **Flaschen** u. **ausgewogen**, **Verbesserten concentr. Resstitutions-Fluid**, a **Fl. 1 Mt. 75 Pf.**, **Butterpulver** in **Paketten** mit **Gebrauchs-Anw.**, a **Paket 40 Pf.**, **Patent-Stärke-Glanz**, a **Paket 25 Pf.**, **Feuchelhonig** in **Flaschen**, a **75 und 50 Pf.**, sowie **sämmtliche künstliche** und **natürliche Mineralwässer** und **reine Fruchtstäfte** empfehlit
die **Apothek** in **Petersdorf** am **Zaden.**

[5618] Bergollete und weißsteifte **Rosetten** u. **Edverzierungen**, aus **Stelnpappe** gefertigt, sowie **Goldleisten** empfehlit die gut assortirte
Tapeten-Niederlage
des **Heinr. Uhrbach** sen.

Sensen
und **Sicheln**
bester Qualität empfehlit unter Garantie
Teumer & Bönsch.
Wiederkäufer erhalten **Rabatt**.

Americ. geschn. Rippen, a **Pfd. 25 Pf.**, sind in der beliebten Sorte wieder vorräthig bei
[5609] **Alb. Plasehke.**

Ratrobottische Pulver bilden neues **gesundes Blut**. Beschreibung und **Probe 10 Pf.** Apotheker **Hensel** in **Berlin**, **Fruchtstr. Nr. 72.** [4891]

Für Brillenbedürftende
alle **Donnerstage** im **Gasthof zum „goldenen Schwert“**.
[319] **Seinze, Opticus.**

Trockene erlene
Bohlen
in allen **Stücken** kaufen [5623]
Starke & Hoffmann.

Alle Sorten Kamm-, Winkel- und Bürstenwaaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei [2127] **E. A. Zelder.**

Für Wiederverkäufer!
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von guten abgelagerten [2285]
Cigarren
das Milie schon von 15—100 Mark; franz. und russ. Cigarretten, Nordhäuser Printabak, echt amerik. Nippentobak, alle Sorten Rauchtabak, Schnupftabak, Kolltabak
empfehle ich in sehr guter Qualität
Peter Wülfrath,
Holländische Tabak- u. Cigarren-Fabrik,
Salzgasse Nr. 2a.

Natürliche Mineralbrunnen
frische Füllung. Badeingredienzien, wie Eislutungen, Schwefelleber, Seesalz und andere Badesalze, Kreuznacher Mutterlauge und Mutterlauge in Krucken etc. sind zu haben bei [5148]
Dunkel, Hirsch-Apothek, Hirschberg, Bahnhofstr.

Papier-Servietten
mit elegantem Firmendruck liefert zu billigsten Preisen die **Buchdruckerei** der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schildauerstr. 31.

Offerte.
Mehrere große, mit Eisen beschlagene Jahrmarkt-Kästen verkauft billig der Kaufmann **G. Gebauer,** Bahnhofstr. 58, vis-a-vis der Post

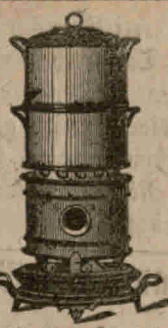
[5472] **Sämmtliche Maler-Uten-** silien meines verstorbenen Mannes sind zu verkaufen.
Witfr. **Klapper,** Jauer i. Schl.

Schönen grünen Caffee, a Pfd. 1,15 Mk., nach auswärts bei 10 Pfd. vorkostenfrei, beste Macisnüsse, a Pfd. 4 Mk., 15 Gr., ca. 1 Etb., 15 Pf., neue große Bollperlinge, 1 Schd. 5 1/2 Mk. [5552]
feinst. Speiseöl, a Pfd. 1,10 Mk. offerirt **Albert Pischke.**

[2263] **Gesundes Roggenlang-** stroh kauft fortwährend **Baumgärtner,** Gzeiffe obergerstr.

Löhn.
[5608] Es sind bei uns stets frische **Presshefen,** sowie auch alle Sorten Mehl ver- käuflich. [5608]
David, Bäckermelster.

Einem verehrten Publikum halte mein gut sortirtes [5615]
Blech-, Messing- u. Zinnoberwaarenlager
Petroleum-Lampen, Kaffeemaschinen, Tablett, beste Petroleum-Kochapparate, Waschtänder, höchst billigst, geneigter Beachtung bestens empfohlen. Ferner als besonders stark und sorgfältig gearbeitet roh u. lack. Wasserretmer, dgl. Kannen (auch für Kinder), Milchgeseße, als: Schwedische Abrambeden, Milchmesser mit Glas-Scala, Transportir- u. Stallfannen, Milchgelten, geachtete Blech- u. Mess-Litermaße, sehr kräftig, dabei billig. Nabelschmiergläser, Vogelbauer, Wehwaagen complett mit Balken, dgl. Mehlschaufeln etc. etc. — Bei Einkäufen von Ausstattungen, Einrichtungen etc. gewähre ich per Cassa 5—6% Rabatt. Aufträge von Auswärts werden möglichst rasch besorgt.
Herm. Liebig, Kleinpermeister in Hirschberg, Ecke der lichten Burgstraße Nr. 14.



Der Ausverkauf
von Cigarren und Tabaken aus dem Nachlasse des Herrn **Th. Rieger** wird ununterbrochen fortgesetzt und mache ich Cigarren-Fabrikanten, sowie die Kunden des Verstorbenen und Alle, welchen an einer guten, billigen Cigarre etwas gelegen, darauf aufmerksam.
[5592] **E. A. Zelder.**

Feinste Weizenmehle
in anerkannt vorzüglichster Waare wird zu zeitgemäß sehr billigen Preisen empfohlen. [2256]
Seiffersdorfer Dauermehl-Niederlage
am Burgthor.
Presshefe stets frisch.

Neue beste Rigaer Leinfaat,
pro Tonne 11 1/2 Thlr.,
Amerik. Pferdezahl-Mais,
pro Pfd. 18 Pf.
M. G. Gürlich in **Schönau.**

Lampert's Heilpflaster,
Lampert's Wundpflaster,
Lampert's Zuggpflaster,
Lampert's Flusspflaster,
Lampert's Wagenpflaster,
Lampert's Sühneraugenpflaster,
in Schachteln zu 50 u. 25 Pf. mit der grünen Beschreibung.
J. A. LAMPERT's Einreibung (Balsam),
ausgezeichnet bei Reizen — Rheuma — Gicht — Hüftweh — Rücken- u. Gliederschmerz — Lähmung — Kopf- u. Zahnweh. Flaschen mit genauer Beschreibung 1 und 2 Mark.
Genau auf den Fabrikstempel zu achten.
Vorrätig in der alten Apotheke zu Hirschberg, in den Apotheken zu Greiffenberg und Marklissa, sowie bei Herrn Kaufm. Dießner in Friedeberg. [10907]

Natürliche Mineralbrunnen,
1877er Füllung,
Wässer von Struve & Soltmann,
Badesalze, Himbeersaft, Pastillen
halte ergebnist empfohlen. [5163]
Julius Stephan in **Jauer.**

[5614] Für Säuglinge und kleine Kinder ist **Timpe's Kindernahrung** Kraftgries seit 20 Jahren vorzüglich bewährt, ärztlich empfohlen und billig. Ältere Säuglinge sättigt bloße Milch nicht. Packete a 40, 80, 150 Pf., Brochüren gratis, bei **G. Noerdlinger,** Hirschberg, Ecke der Schönenstraße.

Kinderrwagen
in großer Auswahl, feinsten Ausstattung und zu den billigsten Preisen bei **Hermann Stief jun.** [5630] in **Warmbrunn.**
1800 Stück Weinflaschen
sind zu verkaufen im „Schwarz Adler“ zu Warmbrunn durch **Rosemann.**

[2278] **Trockene Bretter und Bauholz**
in jeder Länge u. Stärke offeriren billigst **Gebr. Liebig** in **Petersdorf.**

[2266] **Pferde- und Ziegendü-** nger ist zu verkaufen neue Schönenstr. 15.

[2265] 16 Kisten **Schindeln** sind billig zu verkaufen **Sechsstätte 7.**

Für Schuhmacher
habe ich einige Posten sogenannte **Zuchschläge** zu verkaufen. [5597]
Habel, Görlitz, Breitenstraße 17.

Geschäftsverkehr.
2800 Thlr.
sind im Ganzen oder auch getheilt auf ländliche Grundstücke gegen 5% Zinsen und pupillar. Sicherheit vom 1. Juni c. ab zu vergeben. [5512]
Nieselt, Concipient in **Schönau.**

[2274] **2000 Thlr.,** auch 250 und 100 Thlr. sind sofort nur auf pupillarische Sicherheit hypothetisch zu vergeben. Näheres beim Realbiener **Hud. Friede,** dunkle Burgstraße Nr. 21.

In einer Garnisonstadt Schlesiens ist eine **Gastwirtschaft** mit sämmtlichem Inventar für 7000 Thlr. bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen. Das Gebäude ist 3 Stock hoch, mit 9 Zimmern, Küchen, sowie schönem Keller versehen und an frequenter Straße belegen. Näheres durch **A. Heibich** in **Hirschberg** Sand all.

Ein Freigut
in bester Gegend des Laubauer Kreises von 140 Morgen, incl. 25 Mrg. Wiese, 4 Mrg. Karpenteich (besetzt), 3 Mrg. Hof u. Garten, Rest pflanz. Kops- und Weizenboden, Gebäude massiv, ist sofort für 20,000 Thaler bei 1/3 Anzahlung zu verkaufen. Rest kann fest stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **F. Döring** in **Lauban,** [5595] Vorwerkstraße Nr. 2.

Gasthaus - Verkauf.

[5601] Ein komfortabel eingerichtete**s**
Gasthaus
mit Restauration und Garten, in unmittelbarer Nähe der Stadt **Lauban**, ist sofort preiswerth aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinst. Selbstkäufer besorgen ihre Offerten an die **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp.,** Berlin, zu richten.

Gastwirthschaft - Verkauf.

[2249] Eine in einer Garnisonsstadt Niederschlesiens mit 14.000 Einwohnern schon gelegene **Gastwirthschaft** mit 8 Zimmern, Alceven, Stallung u. Holzhaufen ist sofort aus freier Hand für den Preis von 8000 Thlr. gegen 2500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekensand fest. Näheres ertheilt **A. Heldrich** in Hirschberg, Sand all.

[5534] Wein zu **Nüßern**, einem belebten Dorfe, $\frac{1}{2}$ Meile von Legnitz und an der Chaussee gelegenes, neugebautes, zweifeldiges

Haus,

in welchem ich seit Jahren ein lebhaftes Wehl- und Colonialwaaren-Geschäft betriebe, bin ich Willens wegen vorgerücktem Alter mit dem dazugehörigen Garten sofort zu verkaufen.
C. E. Springer.

Brauereiverpachtung.

[5533] Von **Johanni d. J.** ab soll die zum **Dom. Ober-Röbersdorf** bei **Schöndau** gehörige **Brauerei** nebst **Schankwirthschaft**, Regelbahn zc. auf 3 Jahre verpachtet werden. Caution 450 Mark.

Pachtbewerber wollen bei dem unterzeichneten Wirthschaftsamt die Pachtbedingungen einsehen und eventuelle Pachtgebote abgeben.
Ober-Röbersdorf, den 11. Mai 1877.
Das Wirthschafts - Amt.

Die **Stelle Nr. 44** zu **Ober-Leipe**, Kreis **Zaner**, ist sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei **Eigentümer W. Rügler** daselbst.

Ein gutes Specerei-Geschäft

wird von einem jungen Kaufmann zu pachten, event. auch zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen [5598] **M. Guder**, Hirschberg i. Schl.

Gesucht

in Pacht für längere Zeit oder **Kauf ländlichen Besitz** mit komfortablem Wohnhause im Hirschberger Thale. Anmeldungen sub **F. N. 129** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden**. [5610]

[2275] Ein **Kanarienvogel** ist entflohen und gegen gute Belohn. abzugeben **Warmbrunnerstr. 17.**

Brauerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete **Brauerei-Einrichtung** ist veränderungshalber **sofort** für den **Taxwerth** von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Brauerfach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des **Berliner Weißbiers** gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **H. Stoerner** in **Bunzlau** zu richten. [5465]

Bau- und Möbel-Tischlerei-Verpachtung in Striegau.

Die von dem verstorb. Tischlermeister **Rudolf Paucksch** seit Jahren am hiesigen Plage mit dem besten Erfolge betriebene **Bau- und Möbel-Tischlerei**,

wozu ausreichende Räumlichkeiten vorhanden, ist sofort oder zum 1. Juli c. unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Einem tüchtigen Tischlermeister, dem Mittel zu Gebote stehen die vorhandenen Holzvorräthe und möglicherweise das am Markt gelegene Hausgrundstück jetzt oder später käuflich zu übernehmen, ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich eine gute und sichere Existenz zu schaffen.

Respectanten wollen sich an Herrn Kaufm. **Oscar Pollack** daselbst wenden. [5603]

Eine Pappfabrik

wird zu **pachten** gesucht. Franco-Off. **C. H.** postl. Hirschberg i. Schl. erbeten.

[2267] Eine **schwarze Olean-Jade** ist gefunden worden und abzuholen bei **Dienstmann Sommer.**

[2277] Auf der **Hermisdorfer Etzschke** ist ein **braunes Damen-Ledertäschchen** mit 2 Paar **Zeugbondscheiben** gefunden worden und abzuholen bei **Mühlenbesitzer Liebig** in **Petersdorf.**

Vermiethungen.

[5562] Die **2. Etage** in meinem Hause ist 1. Juli c. zu vermieten. **Carl Henning.**

[2242] 2 sehr freundl. Zimmer, Closet, Holz- und Kohlenstoll sind bald oder 1. Juli zu verm. **neue Herrenstr. 1a**

[2261] An der **Bremenode Nr. 7** ist der **2. Stock**, 4 Zimmer u. Zubehör, von **Job. d. J.** ab zu vermieten.

[2273] 1 Wohnung im ersten Stock vorwärts nebst **Beigelaß**, desgl. eine im zweiten Stock sind zu vermieten bei **Grollmüs am Park.**

[2276] Stallung zu vermieten **Schmiedebergerstr. 17.**

Schilbauerstr. 9 ein **Laden** zu verm.

Schilbauerstr. 9 ist 1 **Wohnung**, enthaltend 2 Stuben, 2 Alceven, Küche und **Beigelaß**, im Ganzen oder getheilt zu verm. Auch ist daselbst 1 **Stube** m. 2 **Kammern** u. **Küche** zu vergeben.

[5613] In meinem auf das **Comfortabelste** eingerichteten **Hause**, **Mühlgrabenstraße Nr. 27** hier, sind der 1. und 2. **Stock**, bestehend aus je 5 Zimmern, **Küche** und erforderlichem **Beigelaß**, auch mit **Gartenbenutzung**, sowie 2 kleinere Wohnungen zu vermieten und bald oder **Johanni** zu beziehen. **F. A. Reimann**, **Hirschberg.**

[2281] 1 **Stube** mit **Alcove** wird, **womöglich** in der **Mitte** der **Stadt** gelegen, für ca. 40 Thlr. von ruhigen **anständigen** Leuten pr. **Johanni** zu mieten gesucht. Offerten unter der **Ausschrift: „Wohnungs-Gesuch“** in der **Exp. des „Voten“** erbeten.

[2270] In meinem Hause neben der **Bade-Anstalt** sind **Sommerwohnungen** zu vermieten **Finger.**

Hospitalstraße 14

ist eine **freundliche** **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben mit **Beigelaß**, vom 1. Juli c. ab zu vermieten. [2226]

[5468] In einer **lebhaften** **Kreis- und Garnisonstadt** Niederschlesiens, an drei **Bahnlinien** gelegen, ist ein

geräumiger Laden,

in welchem seit einer **langen** **Reihe** von Jahren ein **Leinwand- u. Schnittwaaren-Geschäft** betrieben wurde, **veränderungshalber** am 1. Juli d. J. zu vermieten. Respectanten erfahren das Nähere in der **Exp. des „Voten.“**

[2243] Ein **möbl.** **Zimmer** mit **Aussicht** nach dem **Gebirge** und **Eintritt** in den **Garten** ist für die **Sommermonate** zu verm. in **Cunnersdorf**, **Friedrichsstraße**, **Villa Seyffert.**

[5492] Ein **Laden** mit **Wohnung** ist zu vermieten. Näheres bei **A. Kuhn**, **Bahnhoffstr. 56.**

Eine **herrschafft.** **Wohnung** im 1. **Stock**, bestehend aus 5 Zimmern, **Küche**, **Keller**, **Mädchenstube**, **Benutzung** von zwei **Gärten**, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. [2250]

Auf **Wunsch** kann auch **Stellung** zu **Pferden** beigegeben werden. **F. A. Seidelmann**, **Warmbrunnerstr. 27.**

Arbeitsmarkt.

[2215] Ein **kräftiges**, **reintliches** **Mädchen**, welches mit der **Küche** vertraut ist und sich **willing** jeder **Hausarbeit** unterzieht, kann sich für den 2. Juli melden **Warmbrunnerstraße Nr. 26**, **partiere.**

[5544] Ein **Knabe** rechtlicher **Ettern**, welcher **Lust** hat **Barbier** zu werden, kann sich melden bei **Herrmann Müller** in **Friedland**, **Kreis Waldenburg**, am **Marktplatz.**

[5363] Ein **unverheiratheter** **Kutscher**, mittlerer **Figur**, **gewesener** **Cavallerist**, kann sich zum **Antritt** pr. 1. Juli melden. **Augo Jaekel** in **Lauban**, **Balkstraße Nr. 1.**

[5484] Ein **verheiratheter** **Hindvieh-Wärter**, sowie ein **verheiratheter** **Arbeiter**, welcher **leistungsfähig** zu allen **landwirthschaftlichen** **Arbeiten** ist, **finden** **Unterkommen** auf dem **Dominium** **Lehnhaus** bei **Lahn.**

[5607] Ein **junges**, **anständig.** **Mädchen** (**Verkäuferin**), im **Schneldern** und **Maschinennähen** geübt, **sucht** vom 1. Juli ab **anderweitig** **Stellung**. Offerten mit **Gehaltsangabe** unter **Chiffre J. T. 100** postl. **Schöndau**, **N. B. Legnitz**, erbeten.

[5629] Eine **Köchin**, welche **selbstständig** **kochen** kann, auch **Hausarbeit** **übernimmt** und **gute** **Zeugnisse** **aufzuweisen** hat, **sucht** bei **hohem** **Lohn** zum 1. Juli **Frau Dr. Lange** i. **Warmbrunn.**

Eine **gebildete** **Witwe** in **geheuem** **Alter** **sucht**, **gestützt** auf **langjährige** **gute** **Empfehlungen**, bei **einem** **Herrn** oder **einer** **Dame** für

Wirthschaft und **Pflege** **sofort** oder **später** ein **dauerndes** **Unterkommen**. [2269] **Näheres** zu erfahren **Greifzbergerstraße Nr. 5.**

[5619] Ein **Kindermädchen** kann sich bald melden bei **J. Stiller**, **Zahntänzer**, **Petersdorf.**

Rechnerinnen, **mehrere** **Zimmer-Schleiferinnen** **suchen** **bald** **Stellung** durch das **Vermittlungs-Comptoir** [2278] **A. Taurk**, **Schulstr. 9.**

[5620] Ein **intelligenter** **Knabe**, welcher **Barbier** **lernen** will, kann sich melden bei **J. Stiller** in **Petersdorf.**